

Nathalie Delleré

---

# Das Bildungswesen in Vietnam

## **Geschichte: Kolonisation, Kommunismus und Privatisierung**

Während der französischen Kolonisation hat sich das Bildungswesen Vietnams von Grund auf verändert. Seit Anfang des 19ten Jahrhunderts haben die Franzosen das traditionelle Bildungssystem durch ein anderes, an westliche Werte geknüpft System ersetzt. Die seit Jahrhunderten ausgetragenen Wettstreite der Gelehrten wurden während dieser Reform abgeschafft. Das konfuzianische System, welches bis dahin vorherrschte, hatte vor allem gelehrt, die hierarchische Ordnung zu respektieren.

Die Unterrichtssprache war Han-Chinesisch. Dieses haben die Franzosen Anfang des 20. Jahrhunderts durch das vietnamesische *Quốc Ngu* ersetzt und zu diesem Zweck ein lateinisches Alphabet der Sprache entwickelt. Diese Schulen unter französischer Kolonialleitung waren sehr selektiv und es galt vor allem, zuverlässige Beamte heranzubilden.

Nachdem Vietnam 1945 die Unabhängigkeit erlangte, wurde das französische Schulsystem beibehalten und durch traditionelle vietnamesische Methoden bereichert. Das Land wurde geteilt, im Norden entstand die Demokratische Volksrepublik Vietnam. In Zeiten des nordvietnamesischen Kommunismus wurde die Erziehung und

Bildung in den Mittelpunkt der Kulturrevolution gestellt, frei nach Ho Chi Minhs Motto: «eine gebildete Nation ist eine starke Nation». Die Grundschuljahre wurden obligatorisch und kostenfrei. Durch ein großes Alphabetisierungsprogramm wurde einem Großteil der Bevölkerung das Lesen und Schreiben beigebracht, so dass sich die Alphabetisierungsrate zwischen 1955 und 1970 um das Fünffache verdoppelte.

90% der Bevölkerung wurden so nach der Unabhängigkeit alphabetisiert. Die vietnamesische Sprache wurde zur Unterrichtssprache. Trotz des blutigen, jahrelang andauernden Krieges gegen die USA, hatte fast jedes nordvietnamesische Dorf eine Grundschule.

Nach der Einigung des Landes 1975 galt es für den Süden des Landes, den Norden bildungspolitisch einzuholen. Der Krieg hatte seine Spuren hinterlassen und alles in allem war das Bildungsniveau sehr tief.

In den folgenden Jahren kam der Bildung eine andere Rolle zu als die der bloßen Instrumentalisierung durch die Politik. Seit Mitte der achtziger Jahre öffnete sich das vietnamesische Bildungssystem nach und nach der freien Marktwirtschaft. Dies hat bis heute problematische Folgen.

Private Schuleinrichtungen prägen seither die Bildungslandschaft Vietnams. Dies bringt eine Reihe Probleme mit sich: Da sich nur reichere Familien diese Schulen leisten können, wächst die Kluft zwischen ungebildeter Unterschicht und gebildeter Mittel- und Oberschicht. Die Bildung wird somit Frage des Geldes, und nur eine kleine Elite schafft es bis in die Universitäten des Landes. Durch die Privatisierung der Schulen wächst auch der Graben zwischen urbaner und ruraler Bevölkerung. Ein solches System ist des Weiteren ein guter Nährboden für Korruption – nicht zuletzt durch ein System, welches das Lehrpersonal anhand der Noten seiner SchülerInnen bewertet.

### **Formelles Bildungswesen**

Seit 1981 sind 12 Schuljahre vor dem Hochschulstudium vorgesehen. Das aktuelle vietnamesische Schulsystem setzt sich wie folgt zusammen: Vorschuleinrichtungen und Kindergarten, Grundschule, 2 Zyklen Sekundarstufe und Hochschule oder Universität.

Die Vorschuleinrichtungen und Kindergärten sind für Kinder von 3 Monaten bis 6 Jahren gedacht. Der Kindergarten betreut Kinder zwischen 3 und 6 Jahren. Viele Familien sehen nicht den Sinn und Zweck dieser Schulen, dadurch ist die Einschulungsrate auch entsprechend gering (60%).

Die Grundschule ist kostenlos und seit 1991 Pflicht, die Grundschulzeit beläuft sich auf 5 Jahre. Es gibt nicht genügend Schulen und auch der Mangel an Lehrpersonal ist ein Problem. Viele Kinder verlassen die Grundschule, bevor sie sie abgeschlossen haben. Zwischen 1999 und 2005 ist die Einschulungsrate von 95% auf 86% gefallen. Mehr als eine Million Kinder zwischen 6 und 10 Jahren haben keine Grundschulausbildung!

Die Sekundarstufe I geht von der sechsten bis zur neunten Klasse. 88% der jungen VietnamesInnen besuchen eine solche

Schule, aber auch hier ist die Quote jener Schüler, welche frühzeitig aufhören, sehr hoch.

Um in die zweite Sekundarstufe hineinzukommen, werden Übergangsprüfungen veranstaltet. Die Sekundarstufe II umfasst die letzten 3 Klassen. Die SchülerInnen sind hier in der Regel zwischen 15 und 18 Jahre alt. 2005 haben lediglich 59% der jungen Vietnamesen eine solche Schule besucht. Bei den Mädchen sind es nur 46%.

Am Ende des letzten Schuljahres finden die Prüfungen zur allgemeinen Hochschulreife statt. Um nachher auf eine Universität zu kommen, werden von diesen Einrichtungen selbst dann auch wieder Prüfungen und Examen veranstaltet. Diese Examen sind sehr wichtig für die jungen VietnamesInnen, denn ihre ganze Zukunft und die ihrer Familie hängt von den Resultaten ab.

Neben der schulischen Ausbildung können sich die Kinder nach der Grundschule aber auch für eine berufsorientiertere Schullaufbahn entscheiden. Hier haben sie die Auswahl zwischen einer Reihe schulischen Berufsbildungsgängen die zwischen einem und vier Jahren dauern können. Hier kann man sich zwischen einer Berufsschule und einer technischen Schule entscheiden. Je nachdem haben die Schüler am Ende dieser Ausbildung die Möglichkeit eine Universität oder eine Fachhochschule zu besuchen.

Wie in vielen anderen Entwicklungsländern auch, hat nur ein sehr kleiner Teil der Bevölkerung Zugang zu einem Studium. 2005 waren es 16% der gesamten Bevölkerung. In 10 Jahren ist dieser Prozentsatz zwar um 5% gestiegen, vergleicht man aber diese Zahlen mit dem Rest Asiens, schneidet der Vietnam noch immer sehr schlecht ab.

Es gibt nicht viele Universitäten in Vietnam, und so setzt der Staat viel auf Partnerschaften mit ausländischen Universitäten. Ähnlich wie in westlichen Ländern, ist das Studium in Bachelor, Master und PhD gegliedert. 17% der Universitäten sind private Einrichtungen.

## Einschulungs- und Alphabetisierungsraten

96% der 6 bis 11 Jährigen besuchen die Primarstufe, doch lediglich 88% der Schüler schließen diese auch ab. Der Unterschied zwischen Jungen und Mädchen in der Grundschule ist sehr gering und fast nicht vorhanden. Die Alphabetisierungsrate bei den 15 bis 24 Jährigen liegt bei 97%.

Durchschnittlich gehen die jungen VietnamesInnen 5,5 Jahre zur Schule. Die Alphabetisierungsrate bei den Erwachsenen beträgt 93%. Der Bildungsanteil am BIP des Landes beträgt 5,3%. Die durchschnittliche SchülerInnenzahl pro LehrerIn in der Primärschule liegt bei 20. In der Sekundarstufe sind es 26 Kinder.

## Bildungsprobleme

Trotz der Fortschritte der letzten Jahre schneiden behinderte und arme Kinder schlechter ab. Sieht man sich die Statistiken genau an, gehen nur 89 % der Kinder aus der Unterschicht in die Grundschule. Kinder, die Minoritäten angehören, wie Mong und Khmer, schneiden sogar noch schlechter ab. Nur 73% der Khmer und 38% der Mong-Kinder gingen 2009 in die Grundschule. Nur 69% der Kinder zwischen 15 und 24 mit einer Behinderung Jahren können lesen und schreiben. Grund dieser Differenzen sind unter anderem Armut, die Entfernung zu den Schuleinrichtungen und die fehlende Infrastruktur. In den ärmsten Regionen fehlt es am nötigen Geld, um gute Schulen zu bauen. In diesen Regionen wohnen überwiegend Minoritäten.

Für die Kinder, die einer Minorität angehören, ist es schwer, dem Unterricht zu folgen, weil sie oft kein Vietnamesisch verstehen. Des Weiteren gibt es in diesen Gebieten nur wenig bis gar keine LehrerInnen, die diesen Gruppen angehören.

Die Art und Weise, wie Wissen vermittelt wird, ist nicht immer ideal. So wird beispielsweise ein stumpfes

Auswendiglernen anstelle von Beteiligung und kritischem Denken gefördert. Dies hat zur Folge, dass die SchülerInnen am Ende ihrer Schullaufzeit nicht viel von der Materie behalten haben. Des Weiteren sind die Klassen oft zu groß, um sich einzelnen Schülern widmen zu können.

## Quellen:

### Artikel:

MARTIN Jean-Yves, « La trajectoire éducative du Viêt-nam depuis 1945 : logiques politiques et logiques sociales », Autrepart, / p. 13-27. DOI : 10.3917/autr.017.0013

### Internetlinks:

<http://ries.revues.org/789>

<http://www.kooperation-international.de/buf/vietnam/bildungsforschungslandschaft/bildungslandschaft.html>

<http://hdrstats.undp.org/fr/pays/profils/VN/M.html>

[http://www.unicef.org/vietnam/girls\\_education.html](http://www.unicef.org/vietnam/girls_education.html)

[http://www.ibe.unesco.org/fileadmin/user\\_upload/Publications/WDE/2010/pdf-versions/Viet\\_Nam.pdf](http://www.ibe.unesco.org/fileadmin/user_upload/Publications/WDE/2010/pdf-versions/Viet_Nam.pdf)

<http://en.moet.gov.vn/?page=6.10&view=4401>

<http://www.vn.undp.org/content/vietnam/en/home/mdgoverview/overview/mdg2/>

*Original N.D., Jänner 2014*

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Verein Grenzenlos – Interkultureller Austausch, A-1090 Wien, ZVR 623818795, Web: [www.grenzenlos.or.at](http://www.grenzenlos.or.at)  
Projektleitung: Christoph Mertl  
Vervielfältigung und Verbreitung nur mit korrekter Quellenangabe gestattet  
© Grenzenlos 2014